

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Ostfriesische Tageszeitung. Ausgabe Leer. 1938-1943
1940**

63 (14.3.1940)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-75264](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-75264)

Ostfriesische Tageszeitung

Verkaufungsblatt der NSDAP. und der DAF.

Verlagsstellen: Kuriat, Verlagsort: Emden, Wismarstraße. Preis pro Stück 20 Pf. ...



Am 14. März

Preis 10 Pf. ...

Vor keinem Feind wird Deutschland kapitulieren. Ein Volk hilft sich selbst. Darum opfert für das Kriegs-WWV.

Folge 63

Donnerstag, den 14. März

Jahrgang 1940

Paris wie vor den Kopf geschlagen

Die „besten französischen Köpfe“ studieren die durch den Friedensschluß geschaffene neue Lage

Enttäuschung und Mißstimmung

Genf, 14. März. In Paris ist man über die Bedeutung des Beschlusses des sowjetisch-finnischen Friedensvertrages wie vor den Kopf geschlagen. Man wollte an die Unterzeichnung des Abkommens einfach nicht glauben. Auch der französische Rundfunk konnte die Enttäuschung und Mißstimmung der französischen amtlichen Kreise nicht verhehlen. Das Unterliegen, das schwedische Regierung die Verantwortung für die Vorgänge zuzuschreiben, wird weiter betrieben, wobei man sich nicht scheut zu versichern, das schwedische Volk gegen seine Regierung auszuspielen. Der Pariser Berichterstatter der „Stimme“ hebt u. a. hervor, daß jetzt die „besten französischen Köpfe“ die durch den Friedensschluß geschaffene neue Lage studieren. Der Pariser Berichterstatter des „Journal de Genne“ schreibt, „man ist zu der Feststellung gezwungen“, daß das Unterliegen über die Entwicklung der finnischen Angelegenheiten in Paris sehr stark ist. Aber die Stimmung in Paris gibt der Zeitungsartikeln des „Temps“ ausführliche Auskunft. Es heißt darin u. a., man dürfe nicht verhehlen, daß die letzten Ereignisse auf die französische öffentliche Meinung einen tiefen Eindruck gemacht hätten. Das Blatt stellt dann fest, daß die Annahme der sowjetisch-finnischen Bedingungen eine materielle und moralische Niederlage für die westlichen Demokratien bedeute.

Kreditorstrahlen in London

Amsterdam, 14. März. Mit einem geradezu überirdischen Aufwand an Kreditorstrahlen hat London den Frieden in Finnland ausgenommen. Die Kriegsbefehle haben ihr Ziel, auf dem Umwege einer sogenannten Hilfeleistung für Finnland den ganzen Norden in den Krieg gegen Deutschland zu zerren, nicht erreicht. Nun reden sie heuchlerisch von einer „Kriegsdiät“ und bebauern das „tragische Schicksal“ dieses Landes, das für sie nur ein Mittel zu ihrem schamlosen Zweck sein sollte. Ebenso wie sie für das betrogene Polen nichts anderes übrig hatten als billige Redensarten und armselige Phrasen des Bedauerns, so gebärden sie sich auch jetzt als die frommen Wiedermänner. Vergessen soll sein, daß niemand anders als England die Rinnen zum Widerstand gegen die russischen Forderungen aufstellte, daß es bis zum letzten Augenblick verweigert hat, diesen von vornherein ausfindigen Kampf mit Verletzungen und Andeutungen in die Länge zu ziehen.

Verlegenes Gestammel Chamberlains

Amsterdam, 14. März. Chamberlain hat sich Mittwoch im Unterhaus gezwungen gesehen, zu der für das englische Volk so überaus peinlichen Beilegung des russisch-finnischen Konfliktes Stellung zu nehmen. Als seinem verlegenen Gestammel sprach die ganze Enttäuschung der Londoner Kriegsbefehle über den Festhalten ihrer nordischen Eingriffspolitik. Für die nach dem bewährten Muster Polens von England schmählich im Stich gelassenen Finnen wird es ein schwacher Trost sein, wenn der britische Premier in widerlicher Scheinheiligkeit blutige Kreditorstrahlen verpöht und dem finnischen Volk das Mitgefühl Englands verweigert. Gleichzeitig machte er allerdings den Finnen bittere Vorwürfe, daß sie es verstanden hätten, an England einen Appell zu richten, der dem demokratischen Kriegsvorbereitern die Möglichkeit zu einer „Hilfestellung“ in dem von ihnen so heiß ersehnten Sinne gegeben hätte.

Erklärungen Sanners

Sankti, 14. März. Der finnische Außenminister Tanner sprach Mittwoch im Rundfunk über den Friedensschluß zwischen Rußland und Finnland, wobei er einige hervorhob, daß die neuen Grenzen ungeändert mit denen von 1921 übereinstimmen. In diesem Versuch der Mäntel an den Finnen immer härter geworden sei, sich er keinen Zweifel daran, daß die in orthodoxen Angelegenheiten Hilfe der Westmächte nicht zu erwarten hätte und die Entscheidung nur zwischen den Finnen und Rußland unter Hinweis auf die Notwendigkeit der Einhaltung einer

Schwierige Lage der Westmächte

Riga, 14. März. Das halbamtliche lettische Blatt „Rita“ hebt eine Meldung der „United Press“ aus London hervor, die mit der Überschrift „Der Moskauer Vertrag bringt die Westmächte in eine schwierige Lage“ ganz eindeutig feststellt, daß 1. England und Frankreich nicht fähig waren, Finnland eine tatsächliche Hilfe zu gewähren, was für beide Länder einen unabweisbaren Verlust an Ansehen bedeute; 2. daß die Sowjetunion nach der Beilegung des finnischen Konfliktes jetzt in

der Lage sei, Deutschland in noch höherem Maße die notwendigen Rohstoffe zu liefern; 3. daß sich die Beziehungen zwischen der Sowjetunion einerseits und England und Frankreich andererseits verschärfen dürften; 4. daß Finnland und die skandinavischen Staaten, wie angenehm sei, sich jetzt in Richtung des deutsch-russischen Blochs ausrichten dürften; 5. daß die Entente jetzt keinerlei Aussicht mehr habe, die Zufuhr schwedischer Eisenerze nach Deutschland zu fördern. In den Berliner Meldungen zur Lage wird darauf hingewiesen, daß Deutschland keinerlei Druck bei den Verhandlungen ausgeübt habe, daß es aber mit Genugtuung den Abschluß des Friedens begrüße, da Deutschland bei einer Einmischung Englands und Frankreichs in den finnisch-russischen Konflikt nicht mehr die Rolle eines neutralen Zuschauers hätte spielen können.

Indien setzt sich zur Wehr

Schiffe in London - Hohe Regierungsbeamte getötet und verletzt

Amsterdam, 14. März. Am Laufe einer Verammlung der Vereinigung „India Association“, die Mittwochabend in London stattfand, wurde Sir Michael Dwyer, ehemalsiger Gouverneur von Punjab, durch einen Schuß von einem Ander getötet. Später berichtet Reuters, daß Lord Jellicoe, der Staatssekretär für Indien, ebenfalls verwundet wurde, doch kam er mit einem leichten Streifschuss davon. Auch Sir Louis Dane, der ehemalige Präsident von Rajahm, und Lord Lamington, der ehemalige Gouverneur von Bombay, wurden verwundet. Sie erlitten beide Armverletzungen. Die Schiffe, die neben Lord Jellicoe stand, blieben unversehrt. Dwyer, der 75 Jahre alt war, wurde von zwei Schüssen in der Herzgegend getroffen. Die Schiffe setzten sich am Schluß einer über-

füllten Versammlung in Caxtonhall in London. Fünf Schiffe wurden in schneller Folge abgegeben. Man hörte, wie ein Mann, der ein Gewehr in Händen hielt, rief: „Weg trete!“ Er ließ durch den überfüllten Seitengang zur Tür einen Augenblick lang herrischen Panik, aber dann kürzten sich zwei Männer auf ihn, die ihn der Polizei übergeben. Niemand der Zuhörer durfte innerhalb von zweieinhalb Stunden den Saal verlassen oder telefonieren. Die Polizei riegelte das Gebäude vollständig ab und verbot alle Anwesenheiten. Die Schiffe des Inders im Herzen Londons auf dem Teufelsdröckchen, der ehemaligen indischen Gouverneure sind der bereits Ausbruch der Volkswut eines gewählten Volkes, das sich nach endlosem Weiden gegen seinen plutokratischen Zwangs herrn zur Wehr setzen will.

Lieferungen auf dem Landwege

Deutschland deckt fast den gesamten italienischen Eisenbedarf an Kohlen

Rom, 14. März. In Verfolg der Beproduktion, die zwischen dem Reichsminister des Auswärtigen und Ribbentrop und dem Duce stattgefunden haben, haben der deutsche und der italienische Regierungsausschuss für die Regelung der deutsch-italienischen Wirtschaftsbeziehungen eine Tagung abgehalten mit dem Ziel, die erforderlichen Maßnahmen einzuleiten, um die Kohlen-

lieferungen aus Deutschland nach Italien vollständig auf dem Landwege durchzuführen und auf diese Weise fast den gesamten italienischen Eisenbedarf an Kohlen zu decken. Am gestrigen Dienstag haben der Vorsitzende des deutschen Regierungsausschusses, General Clobius, und der Vorsitzende des italienischen Regierungsausschusses, Senator Giannini, das entsprechende Protokoll unterzeichnet.

Eine Million Mann unter den Fahnen

Stozer Rechenchaftsbericht über die Schlagkraft des italienischen Heeres

Rom, 14. März. Die italienische korporative Kammer hat in ihrer Mittwoch-Sitzung, der auch der Duce bewohnte, den Vorschlag des Kriegsministeriums für 1940/41 genehmigt. Staatssekretär Soddu legte einen erschöpfenden Bericht über den unter der Führung Mussolinis vollendeten Aufbau und die Schlagkraft des Heeres ab. Er unterrichtete die kürzlich Schaffung von 10.000 neuen Cadren und bis von 18.000 Spezialisten. Nach Beginn des Konfliktes und der Bekanntgabe der „Nichtkriegsführung“ Italiens habe man freis genügend Soldaten unter den Waffen gehalten, um dem Gang der Ereignisse gewachsen zu sein. „Unter Berücksichtigung dieser Notwendigkeit hat Italien zur Zeit eine Million unter den Fahnen, die voll ausgebildet sind, und da sie den jungen Jahrgängen angehören, weder an wirtschaftliche oder familiäre Interessen gebunden sind.“

Eine große Zahl der seit dem Frühjahr 1939 einberufenen und nach Wiederholungs- und Einberufungsurteilen wieder entlassenen Verbände sowie die Vorkehrungen, um diese Verbände jederzeit sofort wieder einstellen zu können, ermöglichten es, das Heer binnen kürzester Frist auf den Stand zu bringen, der durch die Ereignisse geboten erscheine. Was die Umgestal-

tung der italienischen Division betreffe, so habe die Umorganisation zur Schaffung von drei neuen Armee korps, 20 neuen Divisionen und ebenfalls Artillerieregimenten geführt. Nach dem Hinweis auf die Eingliederung der Miliz in die Heeresverbände teilte der Staatssekretär die Maßnahmen mit die Italien seit September 1939 ergriffen habe: 1. Verstärkung der Reibebatterie der Gemen im Mutterland und Beginn 2. Bereitstellen der Reservearmee als sofort einsetzbare bewaffnete Truppe, 3. Durchführung einer Anzahl vorbereitender Maßnahmen. Diese Vorkehrungen hätten den Zweck, das Heer nötigenfalls sofort mit starken Verbänden in Aktion treten zu lassen und die Mobilisierung in der angelegten Frist zu vollenden. Sand in Sand mit der militärischen gehe die planmäßige moralische Vorbereitung der Truppe. Im Rahmen der Vorbereitung seien im Laufe des vergangenen Jahres 30.000 Reserveoffiziere, davon 18.000 allein im Winter, zu Verbandskursen einbezogen worden. Aber auch auf dem Gebiet der Bewaffnung und Ausrüstung sei sehr viel geleistet worden. Die Infanterie habe heute eine Anzahl moderner Spezialwaffen, die ihre hohe Offensivkraft verleihen. Aufser über bewährten leichten (Fortsetzung auf Seite 2)

Verlorene Schlacht

Mit der Unterzeichnung des sowjetisch-finnischen Friedensabkommens ist der Norden dem Zugriff der Wehrmacht entzogen. Nachdem durch die Einigung Moskaus mit Helsinki die Waffen in Nordosteuropa zum Schweigen gebracht wurden, besteht für die britischen und französischen Kriegsausweiter nicht mehr die Möglichkeit, den Wehrmacht zwischen den jungen und den alten Kontinent Europas auf Standlinien auszudehnen. Wenn auch noch bis zur letzten Minute Chamberlain und Daladier verlugten, eine Einigung zwischen der Sowjetunion und Finnland zu hintertreiben, so waren die verantwortlichen Politiker in Helsinki doch einseitig genug, in ihren Ermüdungen sich nicht auf die von England und Frankreich verlangten Waffenhilfe zu verlassen. Mit der Unterzeichnung des Friedensabkommens haben sie das getan, was zur Rettung der Unabhängigkeit ihres Landes allein richtig war. Bei ihnen hat die Vernunft gesiegt.

Mäßig ist die Sowjetunion in ihren Forderungen an Finnland gewesen. Sie hat lediglich die Abtretung jener Gebietsstreifen durchzusetzen gewollt, die für die Sicherheit ihrer Grenze erforderlich sind. Auch Finnland hat nicht von skandalösen Verlusten reden; denn mit dem Rückzug auf die neue Grenze gibt es im allgemeinen jene Landstriche an die Sowjetunion ab, die es bis zum Anfang des neunzehnten Jahrhunderts auch nicht besitzen hat. Von weit größerer Bedeutung als diese geringe territoriale Einbuße dürfte für die Finnen die Tatsache sein, daß mit dem Friedensschluß die Freiheit ihres Landes gewährleistet worden ist.

Mit großer Genugtuung nimmt Deutschland dieses Friedensabkommen zur Kenntnis. Von Anbeginn des Konfliktes an hat das Reich eine strenge neutrale Haltung gegenüber den beiden kriegführenden Mächten eingenommen. Trotz aller Verleumdungen des feindlichen Auslandes hat es an seiner streng neutralen Haltung bis auf den heutigen Tag nichts geändert. Deutschland begrüßt die Beilegung des Konfliktes um so mehr, als es selbst im Kriege fest und anderen Mächten jene Auseinandersetzungen ersparen möchte, die für das Reich unabweisbar notwendig geworden sind.

Wahrs ist die Reibebatterie des Reichens. Wir haben sehr in nachdenklichen Augenblicke darauf gefacht, daß sie, nachdem sie sich aufeinander von der Unüberwindlichkeit des Moskauer und der Zweifelsfrage der Moskauer überreut haben, seit langem befreit sind neue Brandherde in Europa zu entfachen. In dieser Hinsicht kam ihnen letztendlich der sowjetisch-finnische Konflikt sehr gelegen. So haben sie denn auch bis zuletzt keine Gesonnenheit unternommen, gegen den Streit zwischen diesen Ländern in ein richtiges Schlichter des gesamten Nordens auszuweichen. Drei Monate lang haben sie den Finnen fast täglich Hilfe versprochen; drei Monate lang haben sie fast täglich verweigert, Schweden und Norwegen in den Krieg hineinzutreiben. Vergeblich haben die Finnen auf Hilfe aus dem Norden gemartet; vergeblich waren die Besuche britischer Seehoffiziere in den

Befangene einabbracht

Berlin, 14. März. Das Oberkommando der Wehrmacht gab Mittwoch bekannt: In der Gegend des Ritters Balbes überlief ein deutscher Schiffsbrunn auf französischem Boden einen auf dem Morich befindlichen feindlichen Tempo mit Transfieren verpackte ihn und brachte mehrere Befangene ein. Die Luftwaffe setzte ihre Aufklärung über Frankreich fort.

Britische Krachter gesunken

Amsterdam, 14. März. Der britische Kraftdampfer „Gardenia“ (3745 BRT.) ist wie Reporter meldet, nach einer Explosion gesunken. 23 Besatzungsmitglieder wurden durch einen Trampler getötet und in einem Hafen an der Ostküste gelandet.

Royal, 14. März. Die spanische Dampfer „Monna“ (1265 BRT.) und „Agu“ (1788 BRT.) werden mit ihrer 18 bzw. 17 Mann starken Besatzung verloren gegeben.

Der Wiener Riese / Von Bert Lynch

Zuerst war der Vater dagegen. „Warum eigentlich?“, fragte die Mutter. „Das Fleisch ist nahrhaft und schmeckt ausgezeichnet.“
Ernst, der älteste Sohn, plüschte ihr bei: „Es enthält einwandungsstomatitischen Proteinstoff, also mehr als Hüfner- und Ochsenfleisch. Abgesehen vom Fett, das gut bezahlt wird.“
„Und dann der Dünger“, fuhr die Mutter fort. „Wir können ihn notwendig für den Garten gebrauchen.“

„Nun gut“, sagte der Vater, „meinetwegen.“ Er zog die Bürde und gab den gewünschten Betrag für den Gelegenheitslauf.

Ernst baute logisch einen Stall, beschlug den Boden mit Dachpappe und weichte die Wände mit Kalk. Dann legte er einen Latterost hinein, brauchte eine kleine Heuraupe an und sorgte für Streu. Und noch am gleichen Tage konnte der halbwüchsige Wiener Riese einziehen. Er wurde Hoppel getauft. Seine klaren, grauen Lichter äugten neugierig durch das Drahtgitter. Die Nase fummelte. Sie langen breiten Wimpern standen stramm. Die kleine Wamme an seiner Kehle schütterte, und das dunkelblaue Fell glänzte wie Samt.

Ella, die Zwölfjährige, und der kleine Walter besahen sich zu gern mit ihm und wetteiferten, ihn zu füttern. Er bekam neben Hafer und Hartrot, Kest und Wörtern auch andere Gemüße, wie Weizenkörner und Lärchenzweige, und saftiges Rindfleisch zum Benagen.

Hoppel hatte es gut getroffen. Er machte Männchen, isst gut und trömmelte auch einmal mit den Vätern. Wenn er zum Schären aufgelegt war, wippte er mit der Blume. Schließlich verlor er jedes Mißtrauen und wurde heimlich. Der Stall wurde nur mehr nachts geschlossen. Tagsüber hatte er Freilauf und tummelte sich auf dem Grundstück.

Vormittags lachte er regelmäßig die Mutter in der Küche auf und holte sich die Gemüßeabfälle. Mittags, wenn Ella und Walter aus der Schule kamen, kief er ihnen bis zur Gartentür entgegen und ließ sich hochschmeicheln. Abends gab sich Ernst mit ihm ab, der ihm das Lager richtete. Ein Bild, das er von seinem Vater anfertigte, gelang so gut, daß ihm die Akademie, die er besuchte, einen Preis zusprach.

Insellen, eines Tages wurde Hoppel krank. Er hatte ein tropfnasses Maul, das er sich immerzu mit den Läufen wischte, wodurch auch diese feucht und klebrig wurden. Der Kammler nahm zulehens ab.

Ernst ließ sich Rat bei einem Jüchter, der sich in diesen Dingen auszeichnete. „Das Tier“, erklärte dieser, „leidet an Speichelfluß, bei jungen Rindern durchaus nicht selten. Geben Sie bis auf weiteres kein Grünfutter mehr, sondern nur Heu, Hafer, Brot und Wasser. Sie können noch ein übriges tun und das Zahnfleisch des Tieres mit einer dreiprozentigen Lösung von chloräurem Kali behandeln, dann ist das Uebel rasch behoben.“

Ernst tat, wie ihm geheißen, und nach wenigen Tagen war Hoppel wieder gesund. Er lief wieder im Hofe umher, wippte mit der Blume und iszerzte. In der Folgezeit gedieh er vortrefflich und machte seiner Rasse alle Ehre: er

wuchs zum Riesen heran und hatte gegen zehn Pfund Gewicht.

Eines Abends, die Familie saß vollzählig um den Tisch, sagte der Vater unvermittelt: „Was meint ihr zu einem Halenbraten am Sonntag? Unser Hoppel ist groß und fett geworden, und es wäre Zeit, ihn zu schlachten. Ich bin gespannt, wie das Fleisch schmeckt, wie so viel Eiweiß- und Fettstoffe enthält, wie Ernst versichert.“

Diesen Worten folgte lähmendes Schweigen. „Nanu?“, wunderte sich der Vater. „Ihr seid doch sonst nicht schüchtern. Warum sagt ihr denn nichts?“

„Nun“, räusperte sich die Mutter. „Es kommt mir so unerwartet. Ich habe mich an

das Tier gewöhnt. Es besucht mich jeden Tag in der Küche.“

„Keinen Bissen werde ich davon essen!“, fiel Ella weinerlich ein.

Auch ich bin dafür, daß der Hoppel noch weiterlebt“, äußerte Ernst. „Es käme mir wie Verrat vor, nachdem mir das Tier den Preis der Akademie verschafft.“

„Nicht schlachten!“, rief selbst der kleine Walter. „Vielleicht lernt unser Hoppel noch bellern, dann hätten wir gleich einen Hund!“

Es gab ein schallendes Gelächter. Auch der Vater lacht mit. „Also gut“, meinte er, indem er auf den Halenbraten verzichtete. „Warten wir, bis er bellt!“

So kam es, daß Hoppel der Pflanze entging. Jedoch, er glückte es nach bestem Können wieder aus, indem er für zahlreiche Nachkommen vom Stamme der Wiener Riesen sorgte. Und wenn er nicht gefordert ist...

Berdunkelte Liebe / Von Wolfgang Zentler

Der junge Mann ließ im verhängten Abteil des Abendzuges sein Feuerzeug kurz aufklappen, als wolle er sich die Zigarette anzünden, in Wirklichkeit aber wollte er feststellen, ob er auch mit dem reizenden Mädchen allein sei, dem er über den verdunkelten Bahnsteig gefolgt war. Und vor allem, ob wirklich sie es ist.

Sie war es! Ihr blondes Haar leuchtete im Schein der kleinen Flamme auf, und ihre etwas dunkle Stimme war unverkennbar: „Hier ist Nichts anderes!“ stellte sie lachlich fest. „Bereuhung!“ sagte der junge Mann, und um sich nicht dem Verdacht auszuweichen, er habe sie nur anleuchten wollen, trat er noch einmal für ein paar Minuten zum Rauchen auf den Bahnsteig. Dabei überwachte er die Tür des Abteils und konnte beruhigt feststellen, daß kein anderer Reisender Miene machte, hier einzutreten.

Kurz ehe der Zug anfuhr, nahm er seinen Arbeitsplatz dem blonden Mädchen gegenüber ein.

„Es ist schön, wenn man nicht so allein fährt bei der Berdunkelung...“ sagte er. „Ja, das ist ganz gut!“ antwortete sie ihm, und ihre Stimme klang sonderbar fröhlich dabei. „Früher“, berichtete der junge Mann, „habe ich immer gelesen auf dem Heimweg...“

„... als es noch heller Licht in den Zügen gab. Ich lese für mein Leben gern...“ So fragte die dunkle Stimme. „So gute Bücher!“ beistete er sich zu ergänzen. „Eigentlich ist der Unterchied nicht groß, denn damals wie heute danke ich Ihnen die Unterhaltung!“ „Mir?“ „Ja, Ihnen! Denn bei Ihnen kaufe ich alle meine Bücher, in der Buchhandlung am Dörfel. Entfinnen Sie sich nicht? Vor kurzen haben Sie mir den „Letzten Hansbur“ von Böns empfohlen, und gestern holte ich mir die Karte von England.“ „Es kommen so viele Kunden, es kann schon sein.“ „So, Sie haben mich vergessen, das ist traurig. Aber ich Sie nicht. Ich

Neue Bücher

Hauptmann Weber, Unterrichtsband für Soldaten, Verlag „Offene Worte“, Berlin W. 35.

Mit diesem Fern- und Wiederholungsband für junge Soldaten und Soldaten des Beurlaubtenstandes ist zweifellos ein Bedürfnis Genüge getan. Denn es ist zum Teil bereits auf die Erfahrungen im letzten Kriege gegen Polen abgestellt und wird deshalb den Soldaten ein wichtiger Ratgeber sein können. Und nicht nur das, sondern in vielen Fällen ein Helfer und stets griffbares Nachschlagewerk, das eine Fülle von Fragen und Dingen beantwortet, die fast täglich an jeden Soldaten herantreten können. Es ist mit vielen erläuternden Bildern und Zeichnungen versehen. In ihm wird die Geschichte Großdeutschlands kurz aufgezeichnet; auch ist der abschließende Bericht des Oberkommandos der Wehrmacht über den Polenfeldzug noch einzufügen. Das Buch berücksichtigt damit den neuesten Stand der militärischen Ereignisse.

Otto Rindler, Raub der deutschen Kolonien. Wie Gibraltar englisch wurde. Otto Uhlmann Verlag, Berlin.

Unter dem Leitwort „Weltpirat England“ wird mit den beiden obigen Bänden eine Schriftenreihe eröffnet, die sich zur Aufgabe gesetzt hat, den wahren Charakter Englands schonungslos bloßzustellen. Die Schriften in Form dramatischer Aufsätzeberichte behandeln zwei Themen, die jeden Deutschen heute besonders angehen und deren Kenntnis Allgemeinart werden muß. Wer die Serie gelesen hat, dem wird es klar, daß Englands Vernichtungswille nicht nur auf dem Papier steht oder das Ziel einiger Weniger ist, sondern daß dieser Vernichtungswille rücksichtslos zur Wahrheit gemacht wird, wenn das Deutschland Adolf Hitlers nicht mit derselben Härte und Entschlossenheit ihm entgegentritt. Wo ein Engländer einmal Fuß gefaßt hat, geht Knechtschaft um. Die Schriftenreihe verdient weiteste Förderung und Beachtung. Hellmuth Kinsky

Es ist kein Zufall...

Der Jude Alfred Mond, in England wegen seiner Beherrschung der chemischen Industrie zu einem Lord Melchett geadelt, hat einmal bekannt:

„Es ist kein Zufall, daß die in der ganzen Welt vergossenen Ströme von Blut uns Juden die günstigste Gelegenheit und das Glück gebracht haben.“

Durch die Jahrhunderterte hat der Jude am besten an den europäischen Kriegen verdient, hat beim Geschäft mit dem Tode die „günstige Gelegenheit“ zum großen Verdienst gefunden. Wieder sollen Ströme von Blut fließen, damit die Juden ihr Glück machen können. Wieder ist England der Handlager des Judentums geworden.

Englands Krieg ist Judas Krieg! Unsere Waffen und unser Wille werden dieses jüdische Geschäft durch Deutschlands Sieg verhindern.

Habe oft Ihr Gesicht vor mir gesehen zwischen den Seiten der Bücher, die Sie mir geben, und dann auch im Dunkel, wenn ich die Augen schloß. Immer habe ich mich gewünscht, einmal mit Ihnen allein zu sein. Im Geschäft waren Sie immer so sachlich und unpersönlich! „Das ist doch selbstverständlich! Habe ich Sie nicht trotzdem richtig beraten?“ „Ja, das ist es ja! Als ob Sie in meiner Seele lesen könnten! Ich komme morgen wieder in die Buchhandlung! Ich liebe Bücher, und was ich liebe, will ich gern besitzen, nicht nur so vorübergehend mal in Händen halten. Verstehen Sie das?“ Das Mädchen gab keine Antwort. „Sehen Sie, mit Menschen geht es mir genau so! Und daß ich mit nun alle Bücher gerade in der Buchhandlung am Dörfel kaufe, das geschieht um Ihre willen! Und Ihre Meinung fahre ich heute mit diesem Jug, um einmal mit Ihnen allein zu sein und Ihnen das alles zu sagen. Ich war ja so froh, daß niemand mehr hier eintritt!“

„Daß Sie sich da nur nicht irren, junger Mann!“ kam plötzlich eine tiefe Bassstimme vom anderen Ende des Abteils, „als Bahnbeamter darf man nämlich auch von der anderen Seite einsteigen.“ Und in das betroffene Schweigen brummte die tiefe Stimme begütigend weiter: „Aber an der nächsten Haltestelle steigt ich um.“

Der Rädler lächelte noch immer. Dann hat er sein Gegenüber leise: „Aber Sie nicht, bitte!“ Das Mädchen antwortete nicht. Daß sie den Kopf vornehend schüttelte, konnte er in der Dunkelheit nicht sehen.

Das ist der Unterschied



Öschpapier und Schreibpapier, also 2 mal Papier und beide weiss, dennoch beide vollkommen verschieden, so grundverschieden in der Wirkung wie Zigarettenpapier und Mundstück. Das unsichtbare Mundstück der GÜLDENRING ist nämlich wasserfester als die übrige Hülle, obgleich der Papierstoff derselbe ist.

„Also doch eine mundstücklose Zigarette“, werden Sie sagen.

Nein, mehr noch als das! Denn das Mundstück bietet dem GÜLDENRING-Raucher einen verfeinerten Genuss, weil es die Vorzüge einer Zigarette mit und ohne Mundstück vereint.

4PF.

GÜLDENRING

Haus Neuenburg MIT MUNDSTÜCK

Kampf zwischen Jäger und Flak

Eine Morane wird weit vor der Frontlinie abgeschossen

O. B. 14. März.
Im Bereich dieses vorgehobenen letzten Flugzeuges vor der Frontlinie rührt sich eigentlich immer etwas. Wenn die französische Artillerie schweigt, das Jaulen und Seulen der Granaten, das fröhliche Geräusch der Einschläge vorübergehend verflingt, dann ist es wieder in lächerlicher Klarheit, der erhöhte Flugfähigkeit der Morane, die Männer über ihrem Raum hoch oben am blauen Himmel einen padenden Kampf zwischen einem Haufen von französischen Jägern und den blitzschnellen deutschen Me's. Deutlich ist das Hämern der Maschinengewehre und der Kanonen vernnehmbar. Die Messerschmitt-Maschinen lämpfen prachtvoll gegen den schlenkflüchtigen weißen überlegenen Gegner. Nach wenigen Minuten ist sich da oben alles in Einzelkämpfe auf. Man sieht die jagenden

Maschinen nach verschiedenen Richtungen auseinanderfliegen.
Die Männer an den Kanonen liegen auf der Lauer. Sie haben das Gefühl, daß es auch für sie heute noch Arbeit geben wird. Der Flugmeldeposten ist wach. Er läßt sich von dem Wirbel da oben nicht betören. Er wittert und

Der Flugmeldeposten schreit es über die Stellung: „Flugzeug aus 12“, die Alarmanlagen klingeln. „Schnell werden die Kanonen herumgerollt, die Rohre zeigen nach 121.“ Der G. Wehmann hat die Maschine aufgefaßt. Er nennt die Zahlen! Verdammte, was da in mittlerer Höhe angebraut kommt, ist doch eine Morane, ein verprengter französischer Jäger? Jawohl, eine Morane! Klar zu erkennen!
Jetzt ist es soweit! Wie ein Beißchenthal kommt der Befehl: „Feuer! Feuer!“ Da jetzt es schon aus den Rohren heraus. Die Männer arbeiten in diesen Sekunden mit einer Ruhe, als ob sie auf dem Gerzgerlach ihre Nicht- und Schießübungen machten. Die Schüsse fliegen gut, die Richtanordner haben ausgezeichnete angereicht. Die Richtpür führt dem Franzosen mitten in die Kiste! Magazinwechsel. Jetzt ist die Morane über der Feuerstellung, da liegt sie plötzlich in der Kurve und tippt senkrecht nach unten. In diesem Augenblick aber haut es auch den Kanonen ein. Der Franzose greift mit W. an. Der Dref ist auf!
Die Männer an den Kanonen kann das nicht beirren. Die Rohre sind herumgefahren. Dem ausgehenden Ziel, der abhaubenden Morane, schießen sie nach, was das Zeug hält. Wieder fährt die Richtpür mitten in das Flugzeug hinein. Wie gebannt starren Geschützführer und G. Wehmann auf die flüchtende Morane. Die Schüsse haben gefesselt. Sie müßte schwer getroffen sein. Jetzt ist der Franzose über der eigenen Stellung, er ist noch weiter herunter-

gegangen, macht unsichere Bewegungen. Nun kommt er über den Hügel mit den nordwestlichen Stellungen, und dann ist er verschwunden. „Feuerpause“.
Der Telefonist und ein Kanonier von der Artillerie, der hier einen dienstlichen Auftrag auszuführen hatte, hatten sofort in die Holz- hütte volle Deutung genommen in der Meinung, die hohe Erdumwallung der Hütte könne ihnen Schutz gewähren. Sie hatten sich auf den Dach geworfen. Da schlägt es aber durch das Dach herunter und verlegt den Artilleristen am Ge-

Vor Erkältung schützen
Bei Husten nützen
schon 2 **Rheila** mehrmals täglich
In Apotheken u. Drogerien a 50 u 1-RM

präft nach allen Seiten! Wieder erklingt da oben das Rattern und Rollen der Schüsse. Gepannt schauen unsere Kanoniere zu dem blauen Zell hinauf, auf dem sich dieser dramatische Kampf abspielt.
Da, es wird Fliegeralarm gegeben.

3 Vorteile beim Rasieren:
Wer sich vor dem Einrasieren mit Nivea-Creme einreibt, hat drei Vorteile: erstens ist das Rasieren angenehmer, zweitens wird die Klinge nicht so schnell stumpf u. drittens tut man etwas für die Haut.
NIVEA CREME

sch! Als man ihn dann später verband und feststellte, daß die Wundwundung nur leicht war, da meinte der Führer ganz trocken: „Sehen Sie, Sie haben dem Franzosen Ihre Kehle gezeigt, das hat er Ihnen übel genommen!“
Die Nachforschungen bei den Wunden der Infanterie ergaben eindeutig die Feststellung, daß der Franzose auf französischem Gebiet niedergegangen sei. Einige hatten sogar Hautwunden erlitten. Unsere Zweientmeterleute hatten ihre Pflicht erfüllt. Eugen Preß.



... aber sparsam damit umgehen!

- 1 Der Würfel ist kochfertig, also kein Fett zusetzen!
- 2 Zum Strecken, Binden und Verbessern anderer Soßen genügt oft schon ein Teilchen des Würfels!
- 3 Nur 3 Minuten durchkochen, damit nichts verkocht!

Die guten Dinge teilt man heute ein.
Auch mit Knorr Bratensoße sparsam sein!

* Sparsam sowohl in der Zubereitung als auch im Verbrauch.

Zu kaufen gesucht
Geldschrank
anzukaufen gesucht.
Schriftliche Angebote unter L 195 an die D.Z., Leer.

Suche hochtragende schwere **Abmelkfüße**
Eitlangebote an **J. Smit, Klein-Burhale**, Ruf Georgsheil 125.

Gute einjährige schwarzbunte **Kinder**
mit und ohne Herdbuch, sowie mittelschwere Kinder, April bis Juni fallend, anzukaufen gesucht. Übernahme sofort.
Frik Boeckhoff, Loga, Fernruf Leer 2241.

1-1/2 Tonnen **Lieferwagen**
oder ein gebrauchter Soliath-Lieferwagen zu kaufen gesucht. Schriftl. Angebote unter E 3064 an die D.Z., Emden.

Stellen-Angebote
Einige tüchtige **Rüchenschilffinnen** für Kantinenbetrieb für sofort gesucht. Schriftliche Angebote unter E 3063 an die D.Z., Emden.

Kontoristin
für sofort oder zum 1. April 1940 für Rüchenschilffinnenverwaltung gesucht.
Bauleiter **Kode, Wittmundhaven (Ditr.)**

Erfahrener Maurerpolier
gesucht.
Wilhelm Tietzen, Bauunternehmung, Wilhelmshaven, Fortifikationsstraße 93, Fernruf 1528.
Suche zum 1. April 1940 einen

Lehrling
Herrn Bött, Mühlenbaumeister
Dunum über Ems.

Zwei gewandte **Sauschäfer**
zum Erlernen der neuzeitlichen feinen Küche, bei Zuzahlung gesucht. Luftkurort, Sport.
Viktoriahaus Jahnentlee, Oberharz, Frau Elisabeth Weiser.

Älteres Ehepaar im Kreise Norden sucht zum 1. Mai eine feinsinnige, zuverlässige **Stube**
in der Landwirtschaft. Schriftl. Angebote unter E 3062 an die D.Z., Emden.

Erfahrene, zuverlässige **Köchin**
für Pensionshaus sucht **Viktoriahaus Jahnentlee, Oberharz**, Bewerbungen mit Lichtbild an Frau Weiser.

Ich suche wegen Verheiratung der jetzigen für meinen gepflegten 3-Personen-Haushalt zum 1. April oder etwas später eine erfahrene **Sauschilffin**
Haustochter und Waisfrau vorzuziehen.
Tj. Bohlmann, Oldenburg i. D., Moltkestraße 6.

Gesucht für meinen kleinen Geschäftshaushalt zum 1. April eine saubere **Sauschilffin**
nicht unter 20 Jahren.
Waisfrau wird gehalten.
Robert Eggers, Oldenburg, Nordstraße 42.

Gesucht auf sofort od. z. 1. April tüchtiges **Hausmädchen**
C. Goldenstein, Emden, Hotel „Germania“.

Suche sofort oder später eine erfahrene **Sauschilffin**
mit Kochkenntnissen. (Elage).
Frau **Erna Belolowski, Wilhelmshaven**, Götterstraße 34.

Gesucht zum 1. April eine tüchtige, selbständige **Sauschilffin**
Frau **M. Stöhr, Schlachterei**, Emden, Mühlenstraße 48-50, Fernsprecher 2210.

Gesucht zum 1. oder 15. April eine jüngere **Gehilfin**
oder ein Pflichtjahrmädel.
Herrn Holzschläger, Mitte-Georgsheil 11.

Suche zum 1. Mai ein einfaches, älteres **Fräulein**
für Haus- und Gartenarbeit.
Anna Voelsing, Mitting-Mart, Post Weener.

Suche auf sofort einen **Gehilfen**
sowie eine **Gehilfin**
M. Lübbers, Landwirt, Groß-Sande, Post Georgsheil.

Regen Betheratung meines jetzigen ein **Mädchen**
für sofort oder später gesucht.
Frau Lange, Wilhelmshaven, Fortifikationsstraße 102.

Ein fähiger **junger Mann**
gesucht.
H. Steffens, Oberjulen b. Refje.

Weiblicher **Kochlehrling**
für ein Jahr zum 15. April und eine **Sauschilffin**
zum 1. Mai gesucht.
Pape's So' und Restaurant, Oldenburg i. Oldb., Wallstr. 11.

Suche zum 1. Mai zwei **Gehilffinnen**
sowie einen **junger Mann**
Albrecht Ulferts, Ostermarsch.

Suche zum 1. Mai zwei **Gehilffinnen**
und zwei **Gehilfen**
Johann Böh, Domäne Klein-Heiteland.

Suche sofort oder später für meinen landwirtschaftlich. Haushalt ein fähiges **Pflichtjahrmädel**
sowie einen **junger Mann**
der gut mit Pferden umgehen kann.
Bauer Ernst Memmen, Bunderhee über Leer.

Gel. auf sofort oder 1. April ein **Gehilfe**
z. Milchfahren u. f. Landwirtschaft.
H. Hinrichs, Dit-Warlingsfehn.
Suche zum 1. Mai **junger Mann**
mit vollem Familienanschluß und Gehalt.
H. D. Agena, Landchaftspolder bei, Bunde.

Bewerbenen keine Originale beifügen!

Stellen-Gesuche
Suche zum 1. Mai Stellung als **junger Mann**
bei vollem Familienanschluß und Gehalt. Schriftl. Angebote unter E 3061 an die D.Z., Emden.

Vermischtes
Eine irrende **Färje**
gibt in Taufsch ab
Hinrich Licht, Iherin-fehn.

Billiger Blumen- und Gemüserverkauf
zur Konfirmation am Freitag, 11 Uhr: Reermoor; 12 Uhr: Warlingsfehn; 1 Uhr: Hatzbaufen; alle Drifschaffen; 4 Uhr: Krufe-Drifschaffen bis 5 1/2 Uhr: Straßhof. **Leers, Iherje**.

Kleinbahn Leer-Nurich-Wittmund
Am 15. März 1940 tritt folgende **Fahrplanänderung** ein:
Die Kraftwagen ab Nurich 12.10 Uhr und ab Leer 15.55 Uhr fallen aus und werden durch Triebwagen ersetzt. Abfahrt von Nurich 11.50 Uhr, von Leer 15.55 Uhr.
Die Züge und Triebwagen auf der Strecke Nurich-Wittmund werden durch Kraftwagen ersetzt.
Nurich ab: 6.57 12.02 15.02 18.25 Uhr.
Wittmund ab: 8.04 13.53 16.15 20.15 Uhr.
Das Nähere ist aus dem Fahrplan zu ersehen.
Der Betriebsleiter.

Familiennachrichten
Rorichmoor, den 12. März 1940.
Heute nachmittag um 4 Uhr entschlief sanft und ruhig an Altersschwäche unser lieber Onkel, Großonkel, Bruder und Schwager, der **frühere Schiffer**
Klaas Dirks Heiten
im Alter von 87 Jahren.
In tiefer Trauer namens aller Angehörigen
Hinrich Jelten und Frau
geb. Heiten.
Die Beerdigung findet statt am Sonnabend, dem 16. März 1940, um 1.00 Uhr vom Trauerhause aus. Sollte jemand aus Versehen keine besondere Einladung erhalten, bitten wir, diese Anzeige als solche anzusehen.

Woquard, den 13. März 1940.
Heute in früher Morgenstunde wurde mein innigstgeliebter Mann, unser guter, treuer, zögervoller Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der **Gastwirt und Kaufmann**
Hemme Ulferts
in seinem 66. Lebensjahre nach langem geduldigen Leiden durch einen sanften Tod erlöst.
In tiefem Schmerz
Frau Jantje Ulferts Wwe., geb. Tönjes
B. Schönfuß und Frau
Susanna, geb. Ulferts
Frerich Ulferts
und die nächsten Angehörigen.
Die Beerdigung findet statt am Sonntag, dem 17. März 1940, nachmittags 3.00 Uhr.

Trauerbriefe liefert schnell und preiswert
D.Z.-Druckerei

Bogelwaid im Grenzgebiet

Seitdem der Mensch durch Erdbindung und Ackerbau der Bogelwaid immer mehr den Lebensraum und die Lebensmöglichkeiten gekürzt hat, ist das Meer unserer westlichen Küste fast ungenutzbar geblieben. Heute müssen wir uns hierzu eines Gebietes bedienen, das in der Natur ein wertvolles Gebiet unterer Seemarine, sondern auch ein großes Meerestierheimat ist. In der Ostfriesischen Bucht, im Bereich von Ostfriesland, liegt ein kleines Gebiet, das für die Bogelwaid fischer ein wertvolles Gebiet ist. Es lohnt sich also, Bogelwaid als Erdbindungs- und Lebensraum zu betrachten. Es müssen alle Möglichkeiten ausgenutzt werden, um unserer Bogelwaid fischereien zu helfen. Gerade jetzt im Frühjahr müssen die alten Fischweiden gerettet und angepflanzt und neu angebracht werden. Aber die wachsenden Böden künstliche Fischweiden herzustellen, sollte aber dafür sorgen, dass die Fischweiden sich auch als Ersatz für die alten Fischweiden eignen. Die Erhaltung von Fischweiden ist ein wertvolles Gebiet und die Erhaltung von Fischweiden ist ein wertvolles Gebiet. Es lohnt sich also, Bogelwaid als Erdbindungs- und Lebensraum zu betrachten. Es müssen alle Möglichkeiten ausgenutzt werden, um unserer Bogelwaid fischereien zu helfen. Gerade jetzt im Frühjahr müssen die alten Fischweiden gerettet und angepflanzt und neu angebracht werden. Aber die wachsenden Böden künstliche Fischweiden herzustellen, sollte aber dafür sorgen, dass die Fischweiden sich auch als Ersatz für die alten Fischweiden eignen. Die Erhaltung von Fischweiden ist ein wertvolles Gebiet und die Erhaltung von Fischweiden ist ein wertvolles Gebiet.

Es wird verhandelt: Von 18.52 Uhr bis 6.13 Uhr

Zeit ausgenutzt werden, um unserer Bogelwaid fischereien zu helfen. Gerade jetzt im Frühjahr müssen die alten Fischweiden gerettet und angepflanzt und neu angebracht werden. Aber die wachsenden Böden künstliche Fischweiden herzustellen, sollte aber dafür sorgen, dass die Fischweiden sich auch als Ersatz für die alten Fischweiden eignen. Die Erhaltung von Fischweiden ist ein wertvolles Gebiet und die Erhaltung von Fischweiden ist ein wertvolles Gebiet.

Wom Landratsamt

Regierungsreferent Dr. Wentz, Landratsamt, hat sich am 14. März im Landratsamt in Leer verhandelt.

Offenerklärung bei den Weidmannen

Die Weidmannen in der Gemeinde Ostfriesland sind für die diesjährige Offenerklärung ab, der sich die Offenerklärung unterzogen. Die Offenerklärung ist ein wertvolles Gebiet und die Erhaltung von Fischweiden ist ein wertvolles Gebiet.

Offenerklärung in den Baumhäusern

Die Offenerklärung in den Baumhäusern ist ein wertvolles Gebiet und die Erhaltung von Fischweiden ist ein wertvolles Gebiet.

Offenerklärung in der Gemeinde

Die Offenerklärung in der Gemeinde ist ein wertvolles Gebiet und die Erhaltung von Fischweiden ist ein wertvolles Gebiet.

Offenerklärung in der Gemeinde

Die Offenerklärung in der Gemeinde ist ein wertvolles Gebiet und die Erhaltung von Fischweiden ist ein wertvolles Gebiet.

Offenerklärung in der Gemeinde

Die Offenerklärung in der Gemeinde ist ein wertvolles Gebiet und die Erhaltung von Fischweiden ist ein wertvolles Gebiet.

Offenerklärung in der Gemeinde

Die Offenerklärung in der Gemeinde ist ein wertvolles Gebiet und die Erhaltung von Fischweiden ist ein wertvolles Gebiet.

Kreisverbandstagung des BDM

Ueber die Arbeit und Zukunftsziele des Volksbundes

Die im Parteihaus in Leer traf sich die Kreisverbandstagung des BDM, die den Vorsitz über die Arbeit und Zukunftsziele des Volksbundes übernahm. Die Tagung wurde von der Kreisverbandsleiterin geleitet. Die Tagung wurde von der Kreisverbandsleiterin geleitet. Die Tagung wurde von der Kreisverbandsleiterin geleitet.

Die Tagung wurde von der Kreisverbandsleiterin geleitet. Die Tagung wurde von der Kreisverbandsleiterin geleitet. Die Tagung wurde von der Kreisverbandsleiterin geleitet.

Leigwarenbezug geregelt

Die Leigwarenbezug ist ein wertvolles Gebiet und die Erhaltung von Fischweiden ist ein wertvolles Gebiet.

Die Leigwarenbezug ist ein wertvolles Gebiet und die Erhaltung von Fischweiden ist ein wertvolles Gebiet.

Mit 1800 Mann beim Deichbau

Die Deichbauarbeiten sind ein wertvolles Gebiet und die Erhaltung von Fischweiden ist ein wertvolles Gebiet.

Die Deichbauarbeiten sind ein wertvolles Gebiet und die Erhaltung von Fischweiden ist ein wertvolles Gebiet.

Unter das allgemeine Sammelverbot fallen

Die Unter das allgemeine Sammelverbot fallen sind ein wertvolles Gebiet und die Erhaltung von Fischweiden ist ein wertvolles Gebiet.

Die Unter das allgemeine Sammelverbot fallen sind ein wertvolles Gebiet und die Erhaltung von Fischweiden ist ein wertvolles Gebiet.

Die Pflichtjahr

Die Pflichtjahr sind ein wertvolles Gebiet und die Erhaltung von Fischweiden ist ein wertvolles Gebiet.

Die Pflichtjahr sind ein wertvolles Gebiet und die Erhaltung von Fischweiden ist ein wertvolles Gebiet.

Vorbereitung der Zusammenkunft zwischen

Die Vorbereitung der Zusammenkunft zwischen sind ein wertvolles Gebiet und die Erhaltung von Fischweiden ist ein wertvolles Gebiet.

Die Vorbereitung der Zusammenkunft zwischen sind ein wertvolles Gebiet und die Erhaltung von Fischweiden ist ein wertvolles Gebiet.

Papenburg, Aus der G. G.

Die Papenburg, Aus der G. G. sind ein wertvolles Gebiet und die Erhaltung von Fischweiden ist ein wertvolles Gebiet.

Die Papenburg, Aus der G. G. sind ein wertvolles Gebiet und die Erhaltung von Fischweiden ist ein wertvolles Gebiet.

Emden, 91 Jahre alt

Die Emden, 91 Jahre alt sind ein wertvolles Gebiet und die Erhaltung von Fischweiden ist ein wertvolles Gebiet.

Die Emden, 91 Jahre alt sind ein wertvolles Gebiet und die Erhaltung von Fischweiden ist ein wertvolles Gebiet.

Emden, Auszeichnung

Die Emden, Auszeichnung sind ein wertvolles Gebiet und die Erhaltung von Fischweiden ist ein wertvolles Gebiet.

Die Emden, Auszeichnung sind ein wertvolles Gebiet und die Erhaltung von Fischweiden ist ein wertvolles Gebiet.

Aus Gau und Provinz

Die Aus Gau und Provinz sind ein wertvolles Gebiet und die Erhaltung von Fischweiden ist ein wertvolles Gebiet.

Diebstahl

Diebstahl sind ein wertvolles Gebiet und die Erhaltung von Fischweiden ist ein wertvolles Gebiet.

Diebstahl

Diebstahl sind ein wertvolles Gebiet und die Erhaltung von Fischweiden ist ein wertvolles Gebiet.

Diebstahl

Diebstahl sind ein wertvolles Gebiet und die Erhaltung von Fischweiden ist ein wertvolles Gebiet.

Diebstahl

Diebstahl sind ein wertvolles Gebiet und die Erhaltung von Fischweiden ist ein wertvolles Gebiet.

Diebstahl

Diebstahl sind ein wertvolles Gebiet und die Erhaltung von Fischweiden ist ein wertvolles Gebiet.

Diebstahl

Diebstahl sind ein wertvolles Gebiet und die Erhaltung von Fischweiden ist ein wertvolles Gebiet.

Diebstahl

Diebstahl sind ein wertvolles Gebiet und die Erhaltung von Fischweiden ist ein wertvolles Gebiet.

Diebstahl

Diebstahl sind ein wertvolles Gebiet und die Erhaltung von Fischweiden ist ein wertvolles Gebiet.

Letzte politische Meldungen

Gefahr für die Neutralen

Die Gefahr für die Neutralen sind ein wertvolles Gebiet und die Erhaltung von Fischweiden ist ein wertvolles Gebiet.

Zeige sich ein politisches Ausgleiten

Die Zeige sich ein politisches Ausgleiten sind ein wertvolles Gebiet und die Erhaltung von Fischweiden ist ein wertvolles Gebiet.

Holländisches Motorschiff zerstört

Die Holländisches Motorschiff zerstört sind ein wertvolles Gebiet und die Erhaltung von Fischweiden ist ein wertvolles Gebiet.

Unter dem

Unter dem sind ein wertvolles Gebiet und die Erhaltung von Fischweiden ist ein wertvolles Gebiet.

Herr Johann Manshoff, Klein-
hof, läßt am
Sonnabend, dem 16. März,
nachmittags 3 Uhr,
von seinem Hochmoor am Hof-
lander Wege

mehrere Pfänder

Zorffisch

auf Zahlungseinst. verkaufen.
Hofel. Bernhd. Kalking,
Preuß. Auktionator.

Flotte Kuh und
Weidefuh

zu verkaufen
Enno Lay, Veenhusen

Junge Weidefuh

hat zu verkaufen.
A. Gooßmann W.,
Stallbrüggerfeld.

Ein 2-jähriges und ein 1-jähr.

Kind

verkauft
Friedrich Meyer Wwo,
Stiebfeld

Zwei Schwere

hochtragende Kühe

zu verkaufen
Th. Hkema, Deterneloh

Schöne Kuhfäher

zu verkaufen, auch mit Ober-
marke.
Rud. Bruno, Nordgeorgesh.

Trächtiges Schaf

zu verkaufen
Meinhold, Logabirum (Gastf.)

Ein Gebrod und Wette

mittlerer Größe, so gut wie neu,
für RM. 25 zu verkaufen.
Auskunft durch die OTZ, Leer.

Kinderwagen und Kruppstuhl

zu verkaufen.
Leer, Wierichstraße 10.

Im Auftrage habe ich auf

Hypothek

zu belenen
RM. 1000.— auf sofort
RM. 2000.— zum 1.5.1940
Leer. L. Wüchelbach,
Hypothekenmakler

Nabe Bahnh. Hofland

2 Zimmer-Wohnung

zu vermieten.
Zu erfragen bei der OTZ, Leer.

Holzverkauf in Papenburg.

Im freiwilligen Auftrage der Stadt Papenburg werde ich
am Freitag, dem 15. März 1940, vormittags 9 Uhr,
(Treffpunkt: Kreuzung erste Wiek - Lichtenburg -)
in den nächsten Tagen
ca. 300 Nummern Kiefern-, Fichten- und Birkenholze
(Stämme und Stangen)
auf Zahlungseinst. zu festgelegten Preisen verkaufen.
Käufer müssen im Besitze eines Holzschneides sein.
Papenburg
Telefon 345.
Bernhard Schulte,
beidseitiger Auktionator.

Empfehle zur Zucht den

Form- und Leistungsbullen „Robert“

Deckgeld: Mindestf. 30.

Detern. Bernhard Meyer.
Ein Rollwagen preiswert abzugeben. D.O.

Hengststation Bühren

Empfehlen zur Zucht die beiden

Borangelde- und Angeldsheugste

1. Granit Nr. 1739 2. Magnet Nr. 1751

Deckgeld für beide Hengste 30 RM., zuzüglich 5 RM.

Deckantrag, Fohlgeld für beide 30 RM.

Aufgestellt sind die Hengste bei Bauer Jode Garrels in
Bühren. Verächtigung jeder Zeit gern gestattet.

ZENTRALEUCHT

6 unserer besten Komiker

Hans Moser, Theo Lingen, Hubert von Meyerinck
Walter Steinbeck, Gustav Waldau, R. Romanowsky
Ierner: Magda Schneider und Wolf Albach-Retty
in dem lustigen Film:

Winternachts Traum

Ein Spiel von Liebe, Glück und Leidenschaft
Das außergewöhnliche Sonderprogramm!
Die neueste Wochenschau — Kulturfilm

Donnerstag bis Sonntag!

Donnerstag, Freitag und Sonnabend: 8.30 Uhr
Sonntag: 4.30 und 8.30 Uhr

Sonder-Programm: Lloyd-Film J. Eberhardt, Hamburg 98

Gesucht zu Ostern sünare
Vormittagshilfe
Leer, Großstraße 14, rechts.

Noch ein tüchtiges nettes
Zimmermädchen
und ein sauberes

Hausmädchen
sodort oder bald gesucht
Hotel Rathaus
Altenau/Oberbarz

Suche zum 1. Mai freundliche
gesunde
**Hausdienter oder
Pflanzfabrikmädchen**

für meinen landwirtschaftlichen
Haushalt. Dienstmädchen vor-
handen.
Angebote unter £ 196 an die
OTZ, Leer.

Zum 1. April d. Ja. wird ein
Lehrling gesucht
Stadtverwaltung Weener.

Entlaufen:
eine Schieferhündin
Wiederbringer erh. Belohnung
Teau Hokema, Leer
Heiselderstraße 43

Während meiner Abwesenheit von Freitag bis
Montag werde ich in dringenden Fällen von den
benachbarten Herren Kollegen vertreten.

Dr. med. Bensch, z. Zt. Neermoor

PALAST TIVOLI

THEATER LICHTSPIELE

Von Freitag
bis einschließlich Montag
Sonntag Anlang 4.30 Uhr
und 8.30 Uhr

Willy Fritsch
Viktoria v. Ballasko

Die Geliebte

Ein Ufa-Film mit Karl
Martell, Grèthe Weiser,
Paul Bildt, Paul Otto,
Lotte Betke, Erich Fiedler.
Der Film einer Liebe —
das Lied einer Liebe. Es
singt vom großen Glück
der Jugend, es jauchzt
und jubelt und verschweigt
in den dunklen Akkorden
des tragischen Verzichtes.

Wald im Winter
Neueste Ufa-Woche

Sonabend-Nachmittag-
Vorstellung
Anlang 5.30 Uhr

Donnerstag, Freitag,
Sonntag
Sonntag Anlang 4.30 Uhr
und 8.30 Uhr

Heinz Rühmann

Hurra! Ich bin Papa!

mit Carola Höhn, Ursula
Grabby, Hans Arnstaedt,
Albert Florath, Ludwig
Schmitz, Walter Schuller.
Nach nie hat Heinz Rüh-
mann seinem Humor so
viel menschliche Wahr-
heitlichkeit verliehen, wie in
diesem heiteren Spiel um
ein kleines Kind.

Die Brezel
Rund um den Reifträger
Neueste Wochenschau

Sonntag Jugendvorstellung
Heinz Rühmann
Hurra! Ich bin Papa!

Wegen Ausbleiben des Films
Die Reise nach Tilsit
läuft derselbe Mittwoch und
Donnerstag nächste Woche.

Wir suchen für sofort, evtl. später einen Bilanzstetoren

1. Buchhalter (in)

Bewerbungen mit Angabe der Gehaltsansprüche an die
Landw. Bezugs- u. Absatzgenossenschaft
des Kreises Leer e.Emb., Leer i. Ostf.

Halte meinen neu angekauften



Bullen

zum Decken empfohlen.
Abstammung: Vater Form- und Leistungsprämienfischer „Gottfried“
Mutter: „Doratha“
Färsenleistung 3830 L., 153 kg Fett mit 3,99%.
Von den 12 Groß- und Ugroßfärsen haben 9 Form- und Leistungs-
prämien erhalten.

Detern.

F. Kramer.

In jedes Haus die „OTZ“

Silberne Unifedtradel/Schirm verloren
am Dienstag wahrscheinlich im
Tivoli
v. Bahnhof bis Gr. Rößbergstr.
Abzug. Heisfeld, Bahndamm 15

beiloren.

Abzugeben bei der OTZ, Leer.

Eine Partie
Zutterfedtrüben

abzugeben.
Apfeld & Co., Leer.



Ruderverein Leer

Monats-

Versammlung

Freitag 8 1/2 Uhr

im Bootshaus

Unsere kleine Helka ist angekommen

Heine. Bürjes und Frau

Anni, geb. Bauer

Stickhausen, den 13. März 1940.

Durch die Geburt einer gesunden Tochter wurden
sehr erfreut:

Joh. Kaling und Frau

geb. de Vries

Hollen, den 11. März 1940.

Durch die Geburt eines gesunden
Töchterchens wurden hoch erfreut

Frieda Bolte geb. Wilken

Theodor Bolte Gefr. im Felde

Neufirrel, den 12. März 1940.

Neuhaus, den 13. März 1940.

Statt des Ansagens!

Nach langem, mit großer Geduld ertragenem
Leiden entschlief heute unerwartet unsere
liebe, gute Mutter

Frauke Wolbrechtina Oltmanns

geb. Thedinga

im 84. Lebensjahr.

In tiefem Schmerz:

**Mefa Oltmanns
Reinhard Oltmanns**

Beerdigung am 18. März, 2 Uhr, von der Kirche in
Amdorf aus. Trauerfeier eine halbe Stunde vorher. An-
schließend Trauerversammlung in der Ley'schen Gast-
wirtschaft, Amdorf.

Remels, 13. März 1940.

Heute erhielt ich die Nachricht, das mein lieber
Pflegesohn und Nefle,
der Bäcker

Hermann Folkerts

aus Hollen im 30. Lebensjahr infolge einer Lungen-
entzündung im Krankenhaus in Rotenburg in Hannover
verstorben ist.

Dies bringt im Namen aller Angehörigen zur Anzeige

Theodor Bruns.

Beerdigung findet am Freitag, dem 15. März, nach-
mittags 3 Uhr, in Rotenburg statt.

Neufirrel, den 12. März 1940.

Heute abend 7 Uhr entschlief nach kurzer heiliger
Krankheit im kindlichen Glauben an seinen Heiland
unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Gerdücken Pollmann

in seinem 17. Lebensjahre.

Hart triff uns dieser Schlag, doch des Herrn Wille
geschehe.

Gesang 596

In tiefer Trauer

Dieke Pollmann und Familie

Beerdigung findet statt am Sonnabend, dem 16. März,
2 Uhr in Neufirrel.